

# Kliniken sollen zusammenrücken

**MEDIZIN** Landkreise wollen eine gemeinsame Holding gründen.

VON ROBERT BRIEST

**NAUMBURG/MZ** - Der Saalekreis und der Burgenlandkreis wollen mit ihren kommunalen Krankenhäusern enger zusammenarbeiten und dafür zum 1. Januar 2019 eine Holding gründen. Die vier Häuser in Merseburg, Querfurt,

Naumburg und Zeitz würden damit ein neues organisatorisches Dach bekommen, wenn die Kreistage dem Vorhaben zustimmen.

Das soll, betont der Landrat des Saalekreises, auf keinem Fall mit einem Stellenabbau einhergehen. „Wir brauchen jede Frau und jeden Mann“, so Frank Bannert (CDU). Auch die Fachabteilungen sollen an den jeweiligen Standorten in ihrer bisherigen Form erhalten bleiben. Deshalb würde sich laut Landrat für die Patienten durch die neue Struktur nichts ändern. Langfristig bekämen sie aber vielleicht positive

Impulse zu spüren. Die Vorteile einer gemeinsamen Holding sieht Frank Bannert vor allem auf wirtschaftlicher Ebene.

So ließen die Kliniken des Burgenlandkreises ihre Laborarbeit derzeit noch in Jena machen. Stattdessen könnten sie künftig das Labor in Merseburg nutzen. Ein Konzern mit vier Häusern hätte zudem ein größeres Marktgewicht: „Je größer ein Unternehmen ist, desto mehr Vorteile hat es beim Einkauf“, argumentiert Lutz Heimann, Geschäftsführer der Kliniken des Saalekreises, und verweist auf Rabat-

tierungsmöglichkeiten durch größere Einkaufsmengen.

Der Landrat erklärt, die neue Holding würde einen Aufsichtsrat bekommen, der paritätisch mit Vertretern aus Burgenland und Saalekreis besetzt wäre. Die bisherigen Aufsichtsräte der beiden Kliniken würden wegfallen. Sie hatten sich schon 2016 für eine engere Zusammenarbeit ausgesprochen. Die nun angestrebte Form ist das Ergebnis eines Strukturgutachtens. Eine Fusion der Kliniken ist laut Bannert angesichts verschiedener Gehaltsgefüge nur schwer möglich.